

Lohnt sich Pflege - Bahr ?

Die Bedingungen für die Pflege-Bahr verteuern die Pflegegeld - Versicherungstarife. Die Fünf-Euro-Förderung wirkt wie eine Posse mit Kontrahierungszwang.

Die Bahr-Pflege kommt. Ab 2013 fördert der Staat die Pflegezusatzversicherung mit fünf Euro pro Monat. Den gleichen Betrag muss der Versicherte mindestens obendrauf legen. Weitere Bedingungen für die Förderung: Der Versicherte darf vor Abschluss nicht pflegebedürftig gewesen sein und muss fünf Jahre lang Beiträge gezahlt haben, ehe er Leistungen in Anspruch nimmt (Wartezeit 5 Jahre bei voller Beitragszahlung ohne Versicherungsschutz). Zudem muss es sich um eine Tagesgeldversicherung handeln, die im schwersten Pflegefall (Pflegestufe 3) mindestens 600 Euro pro Monat auszahlt. Die Anbieter dürfen keine Gesundheitsprüfung verlangen, keine Zuschläge für Risiken erheben und keine Leistungen ausschließen. All das wurde vom Gesundheitsminister Daniel Bahr festgelegt, daher "Pflege-Bahr".

Farce oder richtungsweisend?

Begeisterung löst der Pflege - Bahr bei Maklern nicht aus. Viele empfinden die fünf Euro als "schlechten Scherz". **Stephan Regus, Der Pflegeexperte in Bamberg**, nimmt kein Blatt vor den Mund: "Das ist eine Farce mit Kontrahierungszwang." In der Branche hätten sich alle mehr versprochen, zumindest eine Art Pflege Rümp, also Steuervorteile statt Zuschuss. Kritik äußert Volker Leienbach, Direktor des PKV Verbandes, an den Förderbedingungen, welche **die neuen Tarife teurer machen als den nicht geförderten Schutz**.

Offerte für schlechte Risiken?

Eine Bedingung ist, dass die Anbieter keine Gesundheitsprüfung verlangen dürfen. Daher befürchtet Regus, dass "nur Personen mit Vorerkrankung in diesen Tarif gehen". Das bedeute mittelfristig einen drastischen Preisanstieg des Pflege -Bahr, so dass man vom Abschluß einer solchen staatlich geförderten Pflegegeldversicherung eher abraten müsse.

Die Alternative zu Pflege - Bahr:

Ein flexibles Produkt ist die Pflegerentenversicherung. Im Pflegefall erhält der Versicherte monatlich eine vereinbarte Rente. Die Beiträge können bei Arbeitslosigkeit reduziert werden; im Pflegefall enden sie automatisch. Beitragserhöhungen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Durch die Option einer Einmalzahlung kann ein Grundstock für die Pflegevorsorge gelegt werden. Nachweise für die Pflegekosten müssen nicht erbracht werden. So können auch pflegende Angehörige das Geld beziehen. Weiterer Vorteil: Die Pflegebedürftigkeit wird im Sinne des Betroffenen praxisnäher ermittelt. Nachteil: Gerade weil das Produkt Pflegerente so flexibel ist, geht schnell die Transparenz verloren. Dennoch favorisiert Regus diese Variante allgemein, "wenn man sich ausreichend Zeit für die Beratung des Kunden nimmt und die Pflegerente bis ins Detail erklärt".